

# Lokales

ZEITUNG FÜR TRIER, SCHWEICH, TRIERER LAND UND RUWERTAL

**GEBURTSHELPER**

Der Gynäkologe Dr. Gerd Lenninger hat mehr als 10.000 Kinder zur Welt gebracht. Seite 11

**BILDER SAGEN MEHR**

Der TV hat das Künstliche-Intelligenz-Programm DALL-E ausprobiert. Seite 14

WWW.VOLKSFREUND.DE



Milena Michels und Geschäftsführer David Becker arbeiten bei der EGP gemeinsam an dem Projekt im Westen. FOTOS (3): RAINER NEUBERT



Auf dem Gelände der ehemaligen Jägerkaserne Trier-West tut sich etwas. Alte Gebäude werden abgerissen. Im Norden des Geländes ist bereits ein Gemeinschaftsgarten (Foto rechts) entstanden.



## Aus Jägerkaserne wird „Projekt im Westen“

In der ehemaligen Jägerkaserne in Trier-West haben die Abrissarbeiten begonnen. Bereits jetzt suchen die Projektverantwortlichen den Kontakt zu den Anwohnern. Warum das wichtig ist und was auf dem riesigen Areal geplant ist.

VON RAINER NEUBERT

**TRIER-WEST** 220 neue Wohnungen, davon mindestens ein Drittel als geförderter Wohnraum, werden in den kommenden Jahren auf dem Gelände der ehemaligen Jägerkaserne in Trier-West entstehen. Doch dieser Name soll zumindest für die Projektgesellschaft EGP auf den Index kommen.

„Wir sprechen vom Projekt im Westen“, stellt Geschäftsführer David Becker klar. Gemeinsam mit Milena Michels, eigentlich Innenarchitektin, nun aber auch für das Thema Gemeinschaft zuständig, hat der Trierische Volksfreund das 6,2 Hektar

große Gelände erkundet.

Im Norden, wo der Rundgang startet, wird auf den ersten Blick deutlich, was Gemeinschaft in diesem Fall bedeutet. Hier hat die EGP bereits im vergangenen Sommer und Herbst zusammen mit der Initiative Solidarische Landwirtschaft (SoLaWi) Trier und Bewohnern der angrenzenden Straßen einen großen Nutzgarten angelegt. Fünf Dreifachbeete gruppieren sich halbkreisförmig um eine große Kabeltrommel. „Die steht an dem Ort, wo bald ein fünf Meter hohes Tipi als Mittelpunkt für Gemeinschaftsaktionen und Workshops aufgebaut wird“, erklärt Milena Michels. „Wir wollen möglichst nah an den Bewohnern hier im Stadtteil sein.“

**Tag der Städtebauförderung** Auch beim Tag der Städtebauförderung (13. Mai) soll das große Zelt genutzt werden. Dann wird der Römerexpress zwischen dem Gneisenaubering und dem ehemaligen Kasernenareal pendeln, wo es jede Menge Informationen zur Zukunft des Geländes geben wird. Der Einsatz des Bähnchens, das sonst nur in der Innenstadt von Trier unterwegs ist, sei bei den Menschen im Westen ein positives Gesprächsthema, sagt

Michels und verspricht: „Wir wollen dieses Gelände zu einem Ort der Nachbarschaft machen und bieten an jedem ersten Donnerstag eines Monats zwischen 15 und 17 Uhr die Möglichkeit, hier gemeinsam die Ärmel hochzukrempeln, zu pflanzen, zu ernten und natürlich zu klönen.“

Reichlich Gesprächsstoff bietet der Blick auf das Gelände, wo Abrissbagger hinter den Bauzäunen damit beschäftigt sind, die Hallen abzureißen. David Becker bittet um Verständnis. „Wir müssen den Baustellenbereich aus Haftungsgründen sperren. Und nachts wird das Gelände auch per Video überwacht.“

Auf der riesigen Fläche, die mit jeder abgerissenen Halle besser erlebbar wird, ist mehr zu tun, als es den Anschein hat. „Wir müssen hier 17.500 Quadratmeter versiegelten Boden entfernen“, nennt der EGP-Geschäftsführer eine beeindruckende Zahl. In den kommenden drei Monaten soll das Größte erledigt sein. Dann, so hofft er, könnte der Stadtrat den Bebauungsplan im letzten Schritt genehmigt haben. „Wir werben parallel dazu die Detailplanung für den Hochbau entwickeln und möglichst Mitte des Jahres auch mit der leitungsgebundenen Erschlie-

ßung beginnen.“ Strom- und Datenkabel, Wasser- und Abwasserrohre, möglicherweise auch Wärmeleitungen müssen für die neue Nutzung als Wohn- und Gewerbequartier verlegt werden. Zwei Quartiersgaragen am Rand des Areals mit insgesamt 310 Stellplätzen sollen für möglichst wenige Autos auf dem Gelände sorgen. Die neuen Gebäude am westlichen Rand werden zudem über eigene Tiefgaragen verfügen.

**Römerzeit-Relikte und Blindgänger** „Wir werden natürlich die Landesarchäologie auf dem Gelände haben“, weiß Becker, der möglichst wenig in den Boden eingreifen will. Denn nur einen Steinwurf entfernt befinden sich die Überreste des römischen Lenus-Mars-Tempels.

Und auch nach Blindgängern aus dem Zweiten Weltkrieg wird das ehemalige Kasernengelände noch einmal intensiv untersucht. Sobald das erledigt ist, will die EGP mit dem Bau der ersten neuen Wohngebäude beginnen. „Geschwindigkeit ist für uns wichtig“, macht Becker klar. „Wir starten mit dem Abschnitt Wohnen nördlich des Tempelwegs und werden erst danach den Bereich für das Gewerbe südlich der Blücherstraße

entwickeln.“ Die Gemeinschaftsgärten, die dauerhaft ein Bestandteil des „Projekts im Westen“ sein sollen, werden dann ein Stück ins Innere des Geländes verlegt. Insgesamt, so der Plan für die Entwicklung, sollen 2100 Quadratmeter der Gesamtfläche für Gemeinschafts-, Kultur- und Freizeitzwecken reserviert werden. Rund 4150 Quadratmeter Gewerbeflächen werden in Bestandsgebäuden und Neubauten entstehen.

Von den 220 neuen Wohnungen im Mehrfamilienhäusern werden etwa 70 als geförderter Wohnraum auf den Markt kommen. Wie teuer die Wohnungen werden, die für den freien Markt bestimmt sind, weiß Becker noch nicht. „Die Preis- und Zinsentwicklung ist derzeit noch nicht wirklich absehbar. Aber bezahlbaren Wohnraum für alle wird es hier nicht geben können.“

David Becker und Milena Michels wissen, wie wichtig es ist, mit offenen Karten zu spielen. Dazu gehört auch der Kontakt zur Gemeinwesenarbeit und zur Quartiersmanagerin Tina Klein. Die ist von dieser Offenheit begeistert. „Wir freuen uns hier in Trier-West über die gute Nachbarschaft und den engen Austausch mit den Menschen im Stadtteil.“

Weitere Bilder zum Projekt finden Sie im Internet unter [volksfreund.de/fotos](http://volksfreund.de/fotos)

**INFO**

**Eckdaten für die Entwicklung des Areals**

Rund 9,4 Millionen Euro investiert die EGP in den ersten Abschnitt der Flächenentwicklung der ehemaligen Jägerkaserne. 4,2 Millionen Euro kostet die Flächenaufbereitung, Abbruch und Geländemodellierung. 3,6 Millionen Euro teurer ist die Erschließung inklusive Freilegung des Irrbachs. 1,6 Millionen Euro sind in diesem Bauabschnitt für Plätze, Grün- und Spielflächen und erste Hochbauprojekte vorgesehen. Für das Gesamtprojekt auf dem 6,2 Hektar großen Gelände war bislang von einem Investitionsvolumen von 100 Millionen Euro die Rede. 3,1 Hektar werden Bauland, 1,4 Hektar sind für öffentliche Verkehrs- und Platzflächen vorgesehen. 1,7 Hektar werden für Plätze, Grün- und Spielflächen sowie die Renaturierung des Irrbachs reserviert.

## Stadtbusfahrer, Müllmänner und Erzieherinnen streiken

**TRIER/SAARBURG** (har) Vor der dritten Verhandlungsrunde mit Bund und Kommunen werden kommunale Beschäftigte zum regionalen Streiktag auferufen. Nach Auskunft von Verdi-Gewerkschaftssekretärin Lisa Summkeller würden Beschäftigte aus Kommunalverwaltungen, kommunalen Kitas, dem Krankenhaus Saarburg, der Sozialversicherung, den Stadtwerken Trier und einigen weiteren Betrieben streiken. Genauere Angaben macht sie nicht.

Fest steht, dass in Trier am Mittwoch keine Stadtbusse fahren. Sowohl am Mittwoch, 22. März, als auch am Donnerstag, 23. März, gibt es Einschränkungen. So bleibt nach Angaben der Trierer Stadtverwaltung die Kita Estricher Weg an beiden Tagen geschlossen. Die Kita Im Freschfeld bleibt am 22. März zu. In den restlichen städtischen Einrichtungen gibt es teils verkürzte Öffnungszeiten und Notbetreuung.

Auch bei der Müllabfuhr wird gestreikt. Der Zweckverband ART teilt mit, dass am Mittwoch in Trier und im Landkreis Trier-Saarburg mit Ausfällen bei der Abholung aller Abfallarten gerechnet werden muss. Sollte

es zu Ausfällen kommen, werde aus hygienischen Gründen vorrangig Bio- und Restabfall abgeholt. „Wenn darüber hinaus Beschäftigte zur Verfügung stehen, werden wir die übrigen Abfälle ebenfalls einsammeln“, sagt der technische Leiter des ART, Sebastian Lorig. Kunden, die den Hol- und Bringdienst gebucht haben, wird empfohlen, ihre Behälter möglichst selbst zur Leerung bereitzustellen. Auch an den Entsorgungs- und Verwertungszentren in Mertesdorf,



Kommunale Beschäftigte sind zum regionalen Streiktag auferufen worden. FOTO: DPA

Sehlem, Rittersdorf und Walsdorf sowie am Wertstoffhof in Trier kann es laut ART an diesem Tag zu streikbedingten Engpässen oder gar Schließungen kommen. Restabfallbehälter können zum nächsten Abfuhrtermin in zwei Wochen erneut bereitgestellt werden. Für eventuelle Mehrmengen können amtliche Abfallsäcke genutzt werden. Gelbe Säcke und Altpapier werden bei der nächsten regulären Tour mit abgefahren. Auch die Abholung von Sperrabfall ist von den Tourenausfällen betroffen.

Auch bei anderen Behörden und Institutionen gibt es am Mittwoch Ausfälle. Nach Informationen der Stadtverwaltung Trier streiken auch Mitarbeiter der Wasserstraßen- und Schifffahrtsamts, der Wehrtechnischen Dienststelle, der Bundesagentur für Arbeit sowie der beiden Trierer Krankenhäuser.

„Wir erleben eine hohe Streikbereitschaft, die Kolleginnen und Kollegen sind zu Recht sauer über das ‚Angebot‘ der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände“, sagt Thomas Müller, Geschäftsführer im ver.di Bezirk Region Saar Trier. In Trier erwartet die Gewerkschaft am Mittwoch bis zu 1000 Streikteilnehmer an einer Kundgebung an der Porta Nigra um 12 Uhr.

## Warum die B51 zwischen Konz und Trier noch nicht freigegeben wird

Die Autofahrer wundern sich, weil auf der B51-Dauerbaustelle zwischen Konz und Trier immer noch nicht alle Spuren freigegeben worden sind. Doch was ist da los?

VON CHRISTIAN KREMER

**KONZ/TRIER** Bei diesen Bauarbeiten läuft anscheinend nichts wie geplant: Auf der B51 zwischen Konz und Trier sind immer noch nicht – wie für Ende vergangener Woche angekündigt – wieder alle Spuren frei. Die Autofahrer müssen sich auch diese Woche auf zwei statt vier Spuren an der Dauerbaustelle zwischen Konz und dem Trierer Stadteingang vorbeizwängen. Für die meisten bedeutet das im Berufsverkehr: 30 bis 40 Minuten mehr einplanen – immer noch.

**Warum sich die Arbeiten verzögern** Das liegt laut Landesbetrieb Mobilität (LBM) in Trier am Wetter in der vergangenen Woche. Es sei zu kalt und regnerisch gewesen, um die Deckschicht aufzutragen, sagt Peter Braun vom LBM auf TV-Anfrage. Inzwischen seien diese Arbeiten abgeschlossen. Auch die Fugen am Rand seien geschritten und vergossen. Ab heute würden noch die Straßenränder fertiggemacht. Danach müssten noch die Straßenmarkierungen aufgetragen werden. Das werde – so Braun – vor-

aussichtlich am Donnerstag erledigt, wenn das Wetter halte.

Wenn das erledigt ist, können auch wieder alle vier Spuren für den Verkehr freigegeben werden. Allerdings muss es trocken sein, um die Markierungen aufzutragen. Weil auch diese Arbeiten von äußeren Umständen abhängig sind, nennt Braun keinen Fertigstellungstermin mehr. Anfang März hatte er den Abschluss der Arbeiten für das Ende der elften Kalenderwoche – also vergangenen Samstag – angekündigt.

Ursprünglich sollte die Fahrbahnsanierung, die Mitte September angefangen hat, schon vor Weihnachten abgeschlossen werden. Dann gab es aber wetterbedingt und wegen einer defekten Asphaltmischanlage in Trier-Pfalzel mehrere Verzögerungen. Inzwischen dauert das Projekt doppelt so lange wie angesetzt.

**Autofahrer sind genervt** Die Autofahrer sind davon schwer genervt. Man hätte einfach früher loslegen müssen, heißt es da. Schließlich sei es absehbar, dass es im Winter kalt und nass sei und dass Asphaltmischanlagen zum Jahresanfang nicht produzieren.

Tausende Menschen stünden dort seit sechs Monaten jeden Tag mindestens 45 bis 60 Minuten Richtung Trier und – je nach Uhrzeit – auch retour im Stau, schreibt ein Leser an den TV. Das seien anderthalb Stunden täglich. Er folgert: „Wenn man das bedenkt, ist das für eine Baustelle, die zu Beginn auf zwölf Wochen ausgerichtet war, unverantwortlich.“



Noch geht es zwischen Trier und Konz nicht weiter. FOTO: CHRISTIAN KREMER